

Berlin, Montag 22. Mai 2017

KOPF DER WOCHE

Ministerin unter Druck

Ursula von der Leyen „In schwerer See“, so würde man in der Marinesprache die Lage der Verteidigungsministerin beschreiben. In den vergan-



genen Wochen hatte der Fall des rechtsextremen Bundeswehr-offiziers Franco A. mit dem Doppelleben eines Asylbewerbers und das Krisenmanagement von Ursula von der Leyen (CDU) auch den Bundestag erreicht. Zweimal debattierte der Verteidigungsausschuss und

dann das Plenum über Fehlverhalten. Von der Leyen musste zurückrudern: Ihr sei es „nie um einen Generalverdacht“ gegen die Truppe gegangen. Anfangs hatte sie der Bundeswehr ein „Führungs- und Haltungsproblem“ unterstellt, was Entsetzen bei vielen Soldaten auslöste. Dann kündigte sie noch mehr Entdeckungen aus dem rechten Dunkel-feld an. Schließlich leitete die Ministerin Durch-suchungen („Säuberungen“) in Kasernen nach Wehrmachtsutensilien ein. (Seite 9) *kru II*

ZAHL DER WOCHE

227

rechtsextreme Verdachtsfälle gab es in der Bundeswehr im vergangenen Jahr nach Erkenntnissen des Militärischen Abschirm-dienstes (MAD). Derartige Vorfälle sind seit Jahren rückläufig: So gab es 2010 noch 585 Fälle. In diesem Jahr registrierte der MAD bislang 104 rechtsextreme Verdachtsfälle.